

Der Bau- und Umweltausschuss legte Farbe der Granitsteine fest

- Einige Baupläne - Übergeordnete Stellungnahmen zur Klärschlammverwertungsanlage-

Der letzten Sitzung des Bau- und Umweltausschusses in diesem Jahr ging eine Ortsbesichtigung voraus. Dabei ging es um die Auswahl des Pflasterbelages für die Klosterbergneugestaltung. Außerdem standen einige Fachplanungen sowie die Lampenauswahl für einen Geh- und Radweg zur Entscheidung an.

Im Frühjahr beginnen die Arbeiten zur Neugestaltung des Vorplatzes bei der Pfarrkirche St. Johannes und im Bereich der Nardinistraße sowie zum Umbau des Fußweges zur Hofmark bzw. zum Leonhardiweg. Auch eine Kanalsanierung ist geplant. Die Arbeiten werden in zwei Bauabschnitten ausführt. Die bauausführende Firma Fahrner hat jetzt auf ihrem Betriebsgelände Musterflächen von Pflasterbelägen anlegen lassen. Architekt Thomas Althammer vom Büro MKS betonte, dass eine Farbmischung gewählt werden soll. Der Bau- und Umweltausschuss legte daher fest, dass eine weitere Musterfläche mit der Farbmischung 70 Prozent gelb und 30 Prozent grau angelegt werden soll. Die Verwaltung wurde beauftragt, diese Musterfläche eigenständig zu besichtigen. Dem Verlegemuster an sich wurde zugestimmt.

Im kleinen Sitzungssaal wurden die Beratungen anschließend fortgesetzt. Erneut ging es dabei um den Neubau eines Doppelhauses am Eibenweg. Der Ausschuss hielt dabei seine Entscheidung vom November aufrecht, wegen der Überschreitung der Wandhöhe um 1,18 m das Einvernehmen zu verweigern.

In der November-Sitzung wurde auch der Bauantrag von Bernhard Stadler aus Neufahrn zum Neubau einer Lagerstätte für Geflügelfestmist auf dem Flurstück 420 der Gemarkung Oberlindhart zurückgestellt. Die Bauverwaltung nahm inzwischen mit dem Sachgebiet Immissionsschutz am Landratsamt wegen etwaiger Geruchsbelästigungen Kontakt auf. Das Landratsamt ist der Auffassung, dass von dieser kleinen Lagerstätte mit 135 qm nur eine geringe Geruchsbelästigung ausgeht. Zudem ist die Entfernung zu den nächstgelegenen Wohnhäusern mit rund 700 Metern relativ groß. Der Bau- und Umweltausschuss stimmte letztlich zu, verband dies aber mit einigen Bedingungen. So hat der Bauherr beispielsweise keinen Anspruch auf eine Asphaltierung des Zufahrtsweges.

Baupläne bedenkenlos.

Bei folgenden Bauvorhaben erteilte der Ausschuss sein Einvernehmen ohne Bedenken: Johann Giglhuber, Niederlindhart (Ersatzbau einer landwirtschaftlichen Lagerhalle); Patrick Setz, Niederlindhart (Anbau an das bestehende Wohngebäude).

Franz Brandl jun. plant den Neubau eines Mehrfamilienhauses am Ende der Steinrainer Straße und reichte dazu einen Antrag auf Vorbescheid ein. Das Vorhaben liegt im Geltungsbereich einer

rechtskräftigen Ortsabrundungssatzung. Entgegen dieser Satzung ist ein Flachdach vorgesehen. Die Zufahrt soll über die St 2142 und eine bestehende Stichstraße erfolgen. Der Bau- und Umweltausschuss stimmte der Voranfrage und der Befreiung von der Satzung zu.

Einverstanden war der Ausschuss auch mit einem Vorbescheidsantrag von Martina Sergl-Aiwanger aus Mengkofen zum Ersatzneubau für ein älteres Einfamilienhaus im Außenbereich von Steinrain.

Die TBM Transport GmbH und Co.KG hat die Verlängerung einer früheren wasserrechtlichen Erlaubnis für die Grundwasserentnahme aus einem Brunnen beantragt, womit die Marktgemeinderäte keine Probleme hatten.

Bei Trafo-Station uneins.

Durch die Bayernwerk Netz GmbH ist vorgesehen, die Freileitung zwischen Oberlindhart und Niederlindhart/Westen abzubauen. Für die neue Erdleitung ist die Errichtung einer Trafostation auf dem Sportplatz- bzw. Feuerwehrgelände in Oberlindhart notwendig. Zwischenzeitlich gingen von einem Angrenzer bereits Beschwerden ein. Laut Auskunft von Bürgermeister Wellenhofer handelt es sich gem. Stellungnahme der Bayernwerk Netz GmbH um die gleiche Station wie sie in den Baugebieten stehen, wobei die Grenzwerte der 26. BImSchV eingehalten werden. 3.

Bürgermeister Martin Kreutz beantragte einen Alternativstandort. Der Bau- und Umweltausschuss entschied sich letztlich bei zwei Gegenstimmen für einen alternativen Standort südwestlich des Feuerwehrhauses. Dieser soll mit der Feuerwehr, dem SV Oberlindhart und Bayernwerk abgeklärt werden. Sollte dieser Platz nicht geeignet sein, wird der ursprüngliche Standort beibehalten.

Bereits jetzt befasste sich der Ausschuss mit der Ausleuchtung des zum neuen Rathaus führenden Geh- und Radweges. Bayernwerk hat diverse Varianten aufgezeigt. Der Ausschuss kam überein, dass die Leuchte Siteco DL 50 zur Ausführung gelangen soll. Gleichzeitig entschied man sich, beim Vorplatz des neuen Rathauses die gleichen Stehlen wie beim HDG in Auftrag zu geben.

Kein Lichtschacht.

Diskutiert wurde in der Folge über den Anbau eines Lichtschachtes als Einbringöffnung für Großgeräte beim neuen Rathaus. Die entsprechenden technischen Möglichkeiten und die Auffassungen der Fachplaner wurden erörtert. Der Ausschuss beschloss letztlich, dass im Erdgeschoss ein Deckenfeld neben dem Aufzug in der Rohbauphase als Einbringöffnung ausgespart werden soll. Auf den unterirdischen Anbau eines Lichtschachtes wurde verzichtet. Beim nächsten Tagesordnungspunkt wurde der Auftrag zum Kauf von zwei Sandkästen für die Kinderspielplätze in der Eichenstraße und in der Weiherleite vergeben. Außerdem billigte man die Auftragsvergabe für neue Sitzgruppen bei der Kinderkrippe und für eine Beschattung der

dortigen Rutsche.

Statements zur Klärschlammverbrennung.

Am Ende informierte 1. Bürgermeister Wellenhofer noch über ein Schreiben der Regierung von Niederbayern sowie des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz in Sachen „Klärschlammverwertung Breitenhart“. Seitens der Regierung bestand im Wesentlichen Einverständnis mit dem Standort Breitenhart und auch das Ministerium begrüßte die Schaffung weiterer Kapazitäten im Bereich der Klärschlammverwertung.